

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

13.4.1805 (Nr. 59)

Carlbrüder

Sonntags

18



Zeitung.

den 13. April.

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Frankfurt; Die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar ist krank. Berlin. Paris; Abreise des Kaisers und der Kaiserin Ihr feierlicher Empfang in Troyes. Die Psorte hat die neue Dynastie in Frankreich anerkannt. Nachrichten von Troyes und dem Spanischen Lager von St. Roch. London; Bill zur Reduction der Militz-Truppen-Verstärkung nach Ostindien. Ausrüstung nach dem Mittelmeer. Madrid; Große Menge von Kapern gegen die Engländer. Wegnahme von 5 Schiffen durch die Engländer. Constantinopel; Neues Zoll und ManthRegulativ. Washington. Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, vom 10 April.

In einem Hamburger Blatte liest man: „Da die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar (gebörne Großfürstin von Rußland) seit einiger Zeit kränklich ist, so zieht der Geheime Hofrath Starke von Jena auf ein halbes Jahr nach Weimar, um immer in ihrer Nähe zu seyn.“

Preussen.

Berlin, vom 3 April.

Die von dem franz. Kaiser unserm König gesandten 7 großen Ordensbänder der Ehrenlegion sind für folgende Personen bestimmt: 1 für den König; 2 für die Brüder des Königs, Heinrich und Wilhelm; 1 für den Großheim des Königs, Prinzen Ferdinand; 1 für den Erbprinzen von Oranien; 1 für den Feldmarschall von Möllendorf; 1 für den Staatsminister von Hardenberg. Dagegen soll der große schwarze Adlerorden für den Kaiser, für den Marschall Bernadotte, für den Minister Berthler und für die H. H. v. Talleyrand, Cambacères und den Prinzen Murat von hier nach Paris gesandt werden.

Frankreich.

Paris, vom 5 Apr.

Der Moniteur meldet heute die am 31. März Nachmittags statt gehabte Abreise des Kaisers und seiner Gemahlin von St. Cloud nach Fontainebleau, wo sie sich bis zum 2. d. Morgens aufhielten, und dann die Reise nach Troyes fortsetzten. Dort kamen sie am nämlichen Tage Nachmittags 4 Uhr an. Eine Menge Einwohner der Stadt und der umliegenden Gegend, fährt der Moniteur fort, war herbeigeströmt, und bezeugte durch einmüthiges Zusprechen, die Freude, welche ihnen die Anwesenheit ihrer erhabenen Souveräns einflößte. Eine Ehrenwache, aus den vornehmsten Eigenthümern der Stadt bestehend, war ihnen entgegengegangen, und eskortirte sie bis zu ihrem Palaste. Die Kavallerie, 50 Mann stark ist von der schönsten Haltung, ihre Uniform ist ein weißes Kleid nach Hussarenart, mit einem grünen Pelz. Die Infanterie aus 75 M. bestehend, trägt ein scharlachnes Kleid, mit himmelblauen Aufschlägen. Diese kleine Truppe hat den Artilleriegen. Morard, Bruder des Hrn. Senators Morard de Galles, zum Befehlshaber. Dieser

alte Krieger hat sie formirt und exercirt, und dabei allen Eifer und alle Thätigkeit der Jugend an Tag gelegt. Der Kaiser ist durch das Thor von Sens in Troyes eingefahren. Vor diesem Thore hatte man einen Triumphbogen errichtet, über welchem die kaiserl. Krone sich befand. Dieses Denkmal, von einer einfachen und niedlichen Architektur, ist mit mehreren Inschriften verziert. Eine Säule und eine Pyramide, gleichfalls mit Inschriften, erheben sich auf den zwei Hauptplätzen der Stadt. Die Erzeugnisse der Industrie der Stadt Troyes sind in den großen Sälen des Stadthauses ausgelegt worden. Der Kaiser hat sie am 3 Morgens besucht. Ueberall hat die Gegenwart des Kaisers allgemeinen Jubel erzeugt; die Einwohner von Troyes schienen verwundert, ihn in einer einfachen Uniform, und ihn gerade durch diese Einfachheit unter seinem glänzenden Hofe sich auszeichnen zu sehen. Die Einwohner dieses Departements zeigen um so mehr Freude, als sie stolz darauf sind, in ihrer Mitte denjenigen erziehen gesehen zu haben, der Frankreich auf den höchsten Gipfel von Ruhm und Glück bringen sollte. Es ist Brienne, wo der Kaiser seine erste Erziehung erhalten hat, und Se. Majestät, die einen Ort wieder sehen wollen, der stets süße und theure Erinnerungen zurücksetzt, sind am 3 Nachmittags dahin abgereiset; morgen werden Sie zu Troyes zurück erwartet."

Paris, vom 6 April.

Gestern ist der Kriegsminister von hier nach Mailand abgereiset.

Der Erzkanzler des Reichs (Cambacres) scheint, während der Abwesenheit des Kaisers, mit Leitung der Regierungsgeschäfte beauftragt zu seyn; er ist es, der das Präsidium im Staatsrathe führt.

Man meldet von Brest, daß das Linien Schiff, le Bengour, diesen Namen abgelegt, und den Namen, l'Imperial, angenommen habe.

Unter den Personen, welchen der Pabst in den letzten Tagen seines hiesigen Aufenthaltes Audienzen gegeben, bemerkte man unter andern den rühmlich bekannten Hrn. von Lally - Tolendal, der eigends deswegen von einem Landgute des Hrn. de la Tour du Pin, bei Bordeaux, wo er sich seit 2 Jahren aufhielt, hierher gekommen

war. Er fand eine sehr ausgezeichnete Aufnahme bei dem heiligen Vater.

Durch ein kaiserl. Dekret vom 9 v. M. wird die Wirksamkeit einer früheren Regierungsverfügung, welche den Gebrauch der französl. Sprache bei allen öffentlichen Verhandlungen in Korsika befehlt, aufgehoben.

Ein von dem Kaiser gebilligtes Gutachten des Staatsraths bestätigt den angränzenden Grundeigenthümern unerschiffbarer Flüsse den Genuß derselben, und erklärt alle KonzeSSIONen, die von den Verwaltungen an Gemeinden gemacht worden wären, für ungiltig.

Wenn die Nachrichten, welche man von Berlin erhält, Grund haben, so hat die Pforte die neue Dynastie in Frankreich anerkannt. Es heißt nämlich, der Großherr habe einige englisch-gesinnte Mitglieder des Divans entfernt, und der Eindruck, den die Abreise des Reichsmarschalls Brune in Konstantinopel verursachte, habe den Entschluß bewirkt, allen Mißhelligkeiten, die mit Frankreich entstehen könnten, zu begegnen. Man fügt bey, daß ein Kurier nach Paris abgegangen sey, um diesen Entschluß zu überbringen.

Paris, vom 7 April.

Der Moniteur enthält folgende Artikel: Troyes, den 4. April. „Ihre Majestäten haben gestern den Mitgliedern der Departements- und Arrondissements-Wahlkollegien, dem Erzbischoff-Bischoff von Troyes und der Geistlichkeit, den Mitgliedern des Generalconseils, dem Maire und den Municipalbeamten, den pensionirten Offizieren, den in dem Departement angestellten Offizieren, den Offizieren der Nat. Garde und der Ehrenwache, den verschiedenen Verwaltungen, der akademischen Gesellschaft, der Gesellschaft der Künste &c. Audienz gegeben. Um 2 Uhr ist der Kaiser nach Brienne abgereiset, wo die Einwohner aller umliegenden Dörfer bewaffnet und eine zahllose Menge zum Theil sehr weit hergekommener Bürger sich eingefunden hatten. Das Schloß war prächtig beleuchtet, und dieser stille Ort, wo der Kaiser die Unterrichtstage seiner ersten Jugend zugebracht hatte, halte bis zu seiner Abreise unaussprechlich von dem Ausdruck der öffentlichen Freude wieder. Heute um 4 Uhr kam der Kaiser zurück hier an. Abends wohnten Ihre Majestäten einem schönen Fest bey, das Ihnen die Municipalität auf dem Stadthaus

gab Morgen werden sie um 6 Uhr in der Früh eine Messe in der Domkirche hören, und dann ihre Reise fortsetzen; sie werden zu Semur die Nacht zubringen.

Aus dem Lager von St. Roch, vom 7. März. Gestern begaben sich, in Gemätheit der Befehle des Gen. Kommandanten, das Bataillon von Carabazire, die Karabiniers, und Artill'ielkompagnien in die Linien, während die Regimenter von Genova und Castalia, dann ein Kavallerieregiment sich auf das erste Signal marschfertig hielten. Nach der Ankunft der Truppen nahmen 50 Karabiniers ihre Stellung vorwärts des Thurms Molinos; 120, mit Ketten und andrem blanken Gewehr bewaffnet, rückten in zwei Abtheilungen aus dem Fort St. Philippo vor; eine dieser Abtheilungen, von D. Valdes kommandirt überfiel die engl. Wache des sogenannten Teufelsturms. Der kommandirnde Offizier lag entkleidet im tiefsten Schlaf, als die Spanier erschienen. 2 Engländer wurden getödtet. Der Rest der Wache floh nach der Festung, wo gleich Allarm entstand. Die zwei span. Detachements zogen sich hierauf nach den Linien zurück, und führten den engl. Offizier nebst 3 Soldaten, wovon einer tödtlich verwundet war, mit sich fort. Die span. Brander waren aus dem Flusse ausgelaufen, allein die Nacht war zu helle, als daß sie eine Operation hätten versuchen können.

England.

London, vom 27. März.

Am 21. trug Hr. Pitt im Unterhaus auf die erste Verlesung einer Bill zur Reduktion der Miliz an. Die Anzahl der Miliz in England und Schottland, sagte er, beträgt igt 70,000 Mann. Es ist meine Absicht, dieselbe auf ihr altes Quantum, nämlich auf 40,000 M. für England und 6000 Mann für Schottland, zu reduzieren, und dahin zu arbeiten, daß der Ueberrest in den regulären Regimentern Dienste nehme. Von großem Gewicht ist der Besitz einer disponiblen Armee, und da die durch diese Reduktion zu gewinnenden Leute nicht mehr rohe und indisciplinirte Rekruten sind, so muß die Vermehrung der Armee durch dieselben um so wünschenswerther seyn. Die Miliz, die nur 46,000 Mann betragen sollte, ist im Verhältniß mit der Armee zu zahlreich, und erschwert die Werbung

für letztere. Auch kann sie nicht hinlänglich mit Offiziers versehen werden, und es sind mehr denn 500 Kommissionsstellen für Offiziersstellen in der Miliz unbenutzt, weil nur wenige Herren die gehörigen Qualifikationen oder Güter zu Offiziersstellen besitzen. Bey dieser Verfassung können die Leute nur dann nützlich werden, wenn man sie in Liniregimenter versetzt. Schon hat eine graduelle Reduktion statt gehabt, nämlich bis 63,000 Mann, und man hat keine Nachtheile verspürt, durch diese 2te Reduktion wird die Armee 17,000 M. gewinnen. Um dieses zu erreichen, habe ich mit den Lordkanzlers konsultirt, und bin zu dem Schluß geleitet, daß es am besten seyn wird, wenn jeder Kommandant der Milizregimenter nach seiner Discretion, ohne Dazwischenkunft der Offiziers regulärer Truppen, die Leute bestimmt, die zum Liniendienste geneigt und geschickt sind. Ich trage daher auf die Einbringung einer Bill zu diesem Zweck an. — Lord Temple glaubte, daß diese Bill eben so wenig Erfolg haben würde, als die vorige Vertheidigungsacte des Kanzlers. Er erklärte sich gegen die Bill, so wie Lord Stanley und Marquis Douglas. Mehrere Herren erklärten sich indessen für dieselbe. Die Bill wurde zum erstenmal verlesen.

Unser Gouvernement hat am letzten Mittwoch an die Kommandeurs von Gravesand, Portsmouth und in den Dünen den Befehl geschickt, alle nach China und Madras segelfertigen Schiffe anzuhalten, damit sie noch Truppen an Bord nähmen. Die größten Schiffe (über 800 Tonnen Gehalt) müssen 240 Mann, die übrigen aber 200 oder weniger embarkiren. Die China-Schiffe müssen ihre Truppen zu Madras ans Land setzen. Die ganze Anzahl der anzuschiffenden Truppen wird zwischen 4 bis 5000 Mann betragen. Das 89. Regiment ist schon am 8. d. von Spithead abgesegelt.

Eine Eskadre von 5 Linien Schiffen wird igt in Eil in Siam gesetzt, um gleichfalls nach Ostindien abzugehen. Sie nimmt auf 7 Monate Provision an Bord.

Unser Kanalslotte ist am letzten Montag wieder von Torbay abgesegelt. Künftig wird diese Flotte nicht wieder zu Torbay, sondern zu Falmouth einlaufen.

Admiral Cornwallis hat das Kommando dieser Flotte niedergelegt, und den Lord Gardner zum Nachfolger erhalten.

Man bemerkt noch immer ein häufiges Ankommen von Kurieren vom festen Land, und schnell aufeinander folgende Ministerialkonferenzen. Man spricht verschiedentlich von dem Gegenstand und dem Resultat dieser Kommunikationen und Berathschlagungen; allein alles beschränkt sich auf Vermuthungen und Gerüchte, die auf keinen sichern Daten beruhen.

Vom 29. März. Dem Vernehmen nach ist eine beträchtliche Ausrüstung im Begriff aus den Häfen von Portsmouth und Plymouth nach dem mittelländischen Meer unter Segel zu gehen.

S p a n i e n.

Madrid, vom 22 März.

Der nach Lissabon bestimmte neue franz. Botschafter, Gen. Junot, ist hier angekommen.

Der Friedensfürst hat unterm 11. d. bekannt machen lassen, daß die in dem königl. Manifest vom 12. Dec. v. J. angekündigte Verzichtleistung der Krone auf jeden Antheil an den dem Feind abgenommenen Priesen auch auf die Zollgebühren von den in span. Häfen verkaufte werdenden Ladungen solcher Schiffe sich erstrecke.

Nach einem Berichte des Gen. Kapitäns von Katalonien haben die Schiffspatronen in der Stadt St. Felins di Quixols sich vereinbart, um jeder Familie, die während des gegenwärtigen Kriegs einen Matrosen für die königl. Flotten liefert, täglich 3 Mealen zuzusichern.

Am 4. d. hat ein aus dem Hafen von la Guardia ausgelaufener Korsar einen engl. Brif mit einer reichen Ladung von Tüchern und Stoffen, die für die Türkei bestimmt waren, eingebracht. Seit kurzem ist aus unsern meisten Häfen eine beträchtliche Menge Kaperschiffe ausgefahren, von welchen man erwarten darf, daß sie dem engl. Handel keinen unbedeutenden Schaden zufügen werden.

Madrid, vom 24 März.

Von Kadix hat man die Nachricht erhalten, daß die Engländer neuerdings 5 von Vera Cruz mit einer reichen Ladung zurückkehrende spanische Schiffe genommen haben.

T ü r k e y.

Konstantinopel, vom 2 März.

Die Pforte hat allen auswärtigen Ministern durch ein Circulare bekannt gemacht, daß nunmehr das neue Zoll- oder Mauthregulativ für alle Nationen die nach der Türkei handeln, festgesetzt worden sey; weil aber die franz. Regierung über diesen Gegenstand sich noch nicht bestimmt erklärt habe, so habe die Pforte solchen Tarif nach Paris abgeschickt, nach welchem die franz. Schiffe, die nach der Türkei gehen, 3 Prozent von dem Werthe ihrer dahin bringenden Waaren bezahlen müssen, mit dem Beysatze, daß, wenn in einem Zeitraum von 6 Monaten keine bestimmte Aufferung hierüber einlaufe, die Türkische Zoll oder Mauthbeamten alsdenn den Befehl erhalten werden, von den nach der Levante kommenden franz. Schiffen die besagten 3 Prozent einzubehalten. Am Ende des gedachten Circulars sind die fremden Minister von der Pforte ersucht worden, ihrem neuen Zollsystem keine Hindernisse in den Weg zu legen.

A m e r i k a.

Washington, vom 19 Nov.

Der kaiserl. franz. Botschafter bey der Regierung der Nordamerikanischen Freystaaten, Gen. Turreau, ist am 24 d. in der Bucht von Chesapeake, der Stadt Annapolis gegenüber, auf der Fregatte der Präsident, angekommen, und feierlich empfangen worden.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Man sagt, schreibt ein Pariser Journal, daß der Reichsregierender von Frankreich in Abwesenheit des Kaisers die Staatsangelegenheiten übernehmen, und dem Staatsrathe präsidiren werde.

Grünwinkel. Man macht einem geehrten Publikum anmit bekannt, daß auf dem Gut des Herrn Major von Horneck, vom Ostermontag an, alle Sonntage Tanz seyn wird; auch sind reine Weine und alle Arten von Erfrischungen, in den billigsten Preisen zu bekommen.

LangenSteinbach. (FreySchießen.) Am Ostermontag wird dahier ein FreySchießen mit den gewöhnlichen Bedingungen abgehalten werden. Zugleich wird bemerkt, daß wenn Regen einfallen sollte, die Herren Schützen im Trocknen stehen können.

Schweigert
Oberförster.